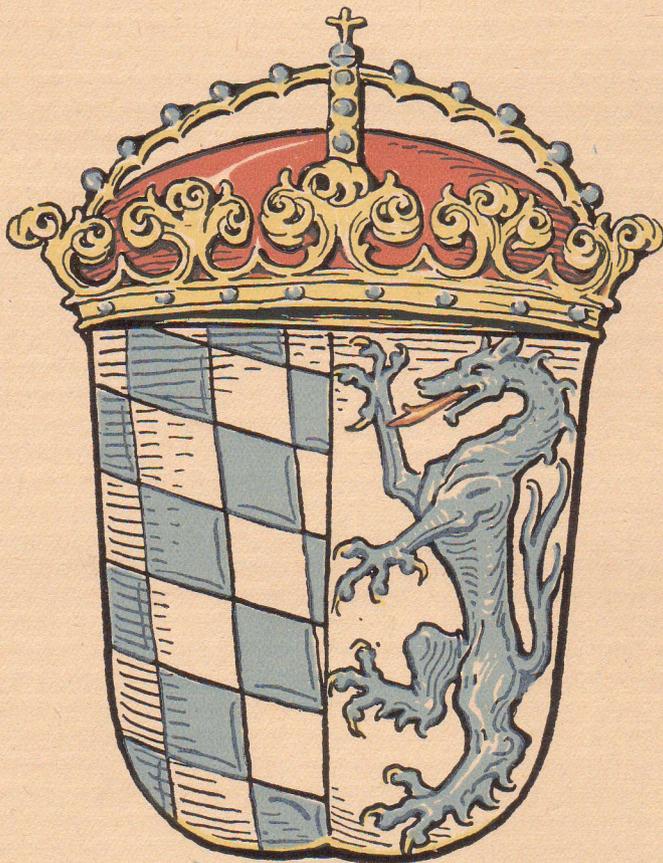


Deutsche Ortswappen Bayer Kreis Niederbayern



Das Wappen des Kreises Niederbayern:

Gespalten; vorn von Silber und Blau schräggerautet, hinten in Silber ein aufgerichteter, rotbewehrter blauer Panther (Das alte Wappentier der Herzöge von Niederbayern).

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp

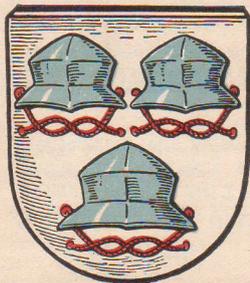
Der Kreis Niederbayern

umfaßt 10 756 qkm mit rund 800 000 Einwohnern. Er wird umschlossen von der Oberpfalz, Oberbayern, dem Böhmerwald und Oberösterreich.

Herzog Otto II. Sohn, Heinrich I., erhielt bei der Erbteilung von 1255 Niederbayern. Dieser Landesteil war fruchtbarer und größer als der seines Bruders Ludwig, denn damals gehörten dazu noch das Innviertel, der Chiemgau, Traunstein, Reichenhall, Burghausen und anderes. Es sollte damit Heinrichs Verzicht auf einen Anteil an der dem Bruder zuerkannten Pfalz ausgeglichen werden. Herzog Heinrich I. war seit 1244 vermählt mit Elisabeth, Tochter des Königs Bela IV. von Ungarn. Nach des Vaters Tode († 1290) führte der älteste Sohn Otto III. zuerst allein die Herrschaft, nahm aber dann die Brüder als Mitregenten an. Um diese Zeit trugen ihm die Ungarn ihre Königskrone an, und am 6. Dezember 1295 ward er in Stuhlweißenburg als Bela V. gekrönt. Aber schon im Februar 1308 kehrte er enttäuscht zurück. Geldnot zwang ihn 1311 seiner Landschaft ein Hoheitsrecht, die niedere Gerichtsbarkeit abzutreten. Als er 1312 starb, folgte ihm sein Sohn Heinrich III. in Gemeinschaft mit seinen Vettern Heinrich II. und Otto IV., den Söhnen Stephans I. Sie teilten 1331, und nach dem Tode der anderen blieb Heinrich II. alleiniger Herr. Er hinterließ 1339 einen zehnjährigen Sohn Johann, über den Kaiser Ludwig die Vormundschaft übernahm und ihn alsbald mit seiner zwölfjährigen Tochter Anna vermählte. Aber Johann starb schon 1340 und nun konnte der Kaiser, dem Otto IV. († 1334) schon Burghausen vermacht hatte, ganz Niederbayern mit Oberbayern vereinigen. Nach des Kaisers Tode, 1347, erhielten drei seiner Söhne, Stephan II. († 1375), Wilhelm I. († 1358) und Albrecht († 1404) gemeinsam Niederbayern und die aus Ludwigs IV. zweiten Ehe mit Margarete von Holland stammenden niederländischen Provinzen. Die Brüder teilten 1353 so, daß Stephan II. die eine Hälfte Niederbayerns mit Landshut, Wilhelm und Albrecht die andere Hälfte mit Straubing und dazu Holland erhielten. Nach allerlei Verschiebungen erfolgte am 19. November 1392 eine neue Teilung, bei der von Stephans II. Söhnen der älteste Ingolstadt, der jüngste München (siehe Oberbayern) und der mittlere, Friedrich († 1393) Landshut erhielt. Er war der bedeutendste der damaligen Wittelsbacher, wenn er auch zuweilen durch Gewalttätigkeiten den Erfolg seiner Klugheit beeinträchtigte. Ihm folgte sein Sohn Heinrich, dem nach dem Tode seines schlimmsten Gegners, des Ingolstädters (siehe Oberbayern), 1447 dessen Länder und Schätze zufielen. Ihrer Sparsamkeit danken nicht nur er, sondern auch sein Sohn Ludwig († 1479) und selbst noch der Enkel Georg († 1503) den bei Fürsten so seltenen Beinamen: der Reiche. Herzog Ludwig stiftete 1472 die Universität Ingolstadt. Georg der Reiche verstand es, Frieden zu halten. Und doch entfesselte sein Testament einen der ürgsten Kriege, die Bayern verheert haben. Seine beide Söhne waren früh gestorben, also mußte nach seinem eigenen Tode Niederbayern an die oberbayerische Linie, an Albrecht IV., fallen. Allein entgegen den klaren Hausgesetzen fertigte Georg am 19. September 1496 ein Testament aus, in dem er seine Tochter Elisabeth und deren zukünftigen Gatten Ruprecht, Sohn des Kurfürsten Philipp von der Pfalz, zum Erben einsetzte. Gleich nach Georgs Tode, 1. Dezember 1503, rückte Ruprecht in Landshut ein, nachdem er sich zuvor in Burghausen Georgs Schatz bemächtigt und damit den niederbayerischen Adel gefügig gemacht hatte. Aber auch Albrecht hatte gerüstet. Man stellte die Entscheidung dem König Maximilian anheim. Der Habsburger entschied, daß er selbst ein „merkliches Interesse“ an der Erbschaft habe und ließ sich fogleich die Ämter Kuffstein, Rattenberg, das Zillertal, Kitzbühel und eine Reihe stattlicher Schlösser ausliefern. Am 17. April 1504 begann ein Krieg, bei dem beide Teile einer Hauptschlacht auswichen, in dem aber Kriegshaufen des Kaisers, der bayerischen Herzöge, der Pfalzgrafen, der Böhmen, Schweizer, Hessen, Württemberger und Reichsstädte einander zeigten, was sie an Hinterlist, Überfällen, an Grausamkeiten, Morden und Brennen gelernt hatten. Das Endergebnis war, daß der Rest Niederbayerns Albrecht IV. zufiel.

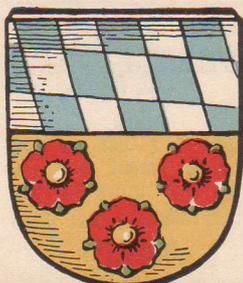
Landshut

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



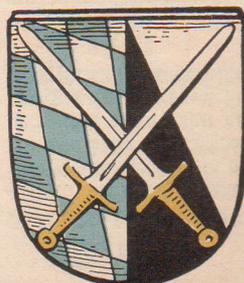
Abbach

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



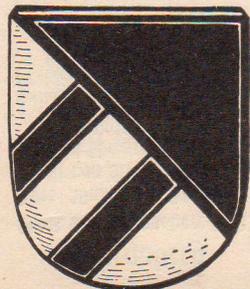
Abensberg

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



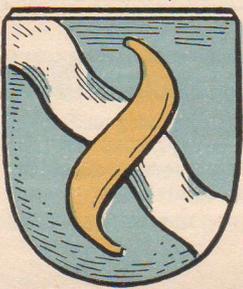
Abensberg

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



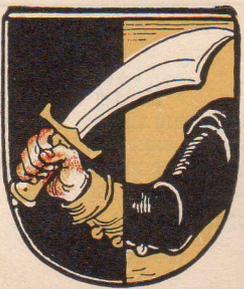
Aidenbach

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



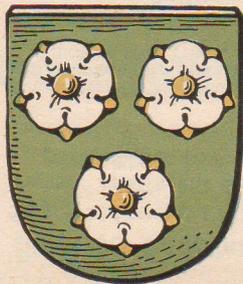
Arnstorf

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Au i. d. Hallertau

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



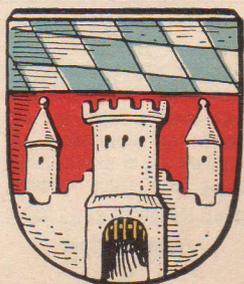
Bogen

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Deggendorf

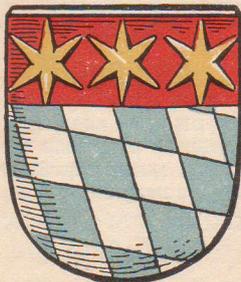
Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



- 1 **Landshut** ∴ Stadt, 26 105 Einwohner (1925) ∴ Wappen: In Silber drei 2 : 1 gestellte blaue Eisenhüte mit abhängenden roten Riemen.
 Schon in einer Urkunde vom Jahre 1272 wird das jetzt fehlende Stadtsiegel erwähnt, aber an einer Urkunde von 1275 hängt noch das S. CIVIVM LANDESHVTENSIVM, das im Dreieckschild 2 : 1 hohe Eisenhüte zeigt. Ebenso ein zweites, 1313 gebrauchtes Siegel und das für 1374 nachgewiesene Sekret. Aus der Zeit Ludwigs des Reichen stammt ein Siegel, das den Schild von wilden Männern gehalten zeigt mit der Umschrift: sigillum civium landeshv- tensivm renovatum anno domini 1446.
- 2 **Abbach** ∴ Markt, 1307 Einwohner (1925) ∴ Wappen: Geteilt, oben Silber und Blau gewekt, unten in Gold drei rote, 2 : 1 gestellte Rosen.
 Am 25. Januar 1486 verlieh Herzog Albrecht IV. in: angeborener Güte und fürstlicher Milftigkeit dieses Wappen: Nämlich einen Schilt, der Oberhalbtheil Weiß und Plame geweigelt und der Unterhalb Theil gelb, darinn drei rot Rosen, zwu oben nebeneinander, die Dritt darunter stehend. So auch das gleichzeitige s. civiu romunitatisque opidi in abach.
- 3 **Abensberg** ∴ Stadt, 2256 Einwohner (1925) ∴ Wappen: (seit 1809) Gespaltten, vorn die bairischen Wecken, hinten von Silber und Schwarz schrägrechts geteilt, über dem ganzen zwei schräggekreuzte silberne Schwerter mit goldenen Griffen.
 Am 31. Dezember 1809 besohnte König Maximilian Joseph die Stadt für ihre gute Haltung während der hier am 20. April 1809 gelifierten Schlacht durch Erteilung dieses neuen Wappens. - Jahrhundertelang von den Städten in Ehren geführte, schöne und allbekannte Wappen aufzuheben und durch geschmacklose Zusammenfoppelung patriotischer Symbole zu ersetzen, das gehörte zu den bezeichnenden Eigentümlichkeiten der Heraldit des Ministeriums Montgelas.
- 4 **Abensberg, altes Wappen.** Vom 10. Jahrhundert bis zu ihrem Aussterben im Jahre 1845 besaßen die Herren von Abensberg die Herrschaft. Ihren von Schwarz und Silber schräg geteilten Schild führte die Stadt mit einem Beizeichen: das an einer Urkunde von 1319 hangende S. CIVIVM DE ABENSPERCH zeigt eine Schräg- leiste darüber gezogen. Schon 1399 ist auf dem s. civium in abenspergch (!) die durchgehende Leiste zu zwei schwarzen Leisten nebeneinander im silbernen feld geworden und so bis 1809 geblieben.
- 5 **Aidenbach** ∴ Markt, 1002 Einwohner (1925) ∴ Wappen: In Blau ein silberner Schrägrechts- Wellenbalken, befestet mit einem S-förmig gebogenen Doppelhaken.
 Dieser Schild steht in einem Siegel Des 18. Jahrhunderts mit der Umschrift MARKHT AIDENPACH und in den neuen Siegeln. Es ist aber bis jetzt nicht gelungen die Bedeutung zu ergründen.
- 6 **Arnstorf** ∴ Markt, 1694 Einwohner (1925) ∴ Wappen: Im von Schwarz und Gold gespaltten Schild ein in verwechselten farben bekleideter Arm, der einen Krummsäbel schwingt.
 Dieses Wappen wurde nach einer 1835 von der Gemeinde eingereichten neueren Zeichnung mit der Unterschrift: „Uralte Markts-Wappe von Arnstorf 1509“ amtlich bestätigt. Ein älterer Beleg ist nicht bekannt.
- 7 **Au in der Hallertau** ∴ Stadt, 1388 Einwohner (1925) ∴ Wappen: In Grün drei 2 : 1 gestellte silberne Rosen mit goldenen Bußen.
 Die drei Rosen stehen auch im Schilde des 1486 urkundlichen s. Des marcht zu au und in den neueren Siegeln. Nach Wiguleus Hund hätte Hans von Preising von Kaiser friedrich dies Wappen 1448 für den Markt erbeten. farben gibt er nicht an und die jetzt geführten gehen nicht über das 19. Jahrhundert zurück. Nach Wenings Topographie gibt rote Rosen in Silber. Die Grafen Preising, die den Markt eine zeitlang besaßen, führten auch drei Rosen.
- 8 **Bogen** ∴ Markt, 1466 Einwohner (1925) ∴ Wappen: In Blau ein goldener Pfeilbogen über einem goldenen Stern.
 Die herzoglichen Brüder Johann IV. und Sigmund haben dieses Wappen am Sankt Paulustage 1461 verliehen: nämlich einen Schilt und darin einen hantpogen und darunter einen gelben Stern, alles in einem bloen Veld. Der Bogen sollte an die schon 1242 erloschenen Grafen von Bogen erinnern, deren Stammburg auf dem Bogenberg stand, die aber ein anderes Wappen führten, während Wappenbücher des 15. Jahrhunderts ihnen die Bogen geben.
- 9 **Deggendorf** ∴ Stadt, 7843 Einwohner (1925) ∴ Wappen: Unter dem Schildhaupt Bayern in Rot ein silberner Zinnenurm mit offenem Tor und anschließender, jederseits mit einem spihbedachten Türmchen besetzter Zinnenmauer.
 Das S. VNIVERSITATIS CIVIVM TEKKENDORF zeigt über den Wellen der Donau nur einen einfachen Zinnenurm, über dem ein schräggelegneter Rautenschild schwebt. Das Siegel erscheint zuerst 1371, während daneben seit 1446 ein secretum civitatis tekkendorf mit dem gleichen Bilde gebraucht wird. Ein um 1500 vorzüglich geschnitzenes, nur mit den Buchstaben s. c. t. bezeichnemes Signet zeigt den Turm in einen von einem Engel gehaltenen Schild, läßt die Wellen weg und bringt die Rauten im Schildhaupt. Dieser Schild wurde von da an stets beibehalten.

❖ Dingolfing ❖

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



∴ Eggensfelden ∴

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



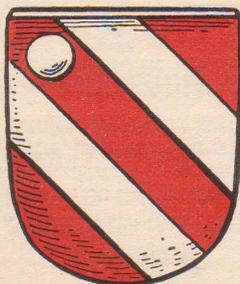
❖ Eggmühl ❖

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



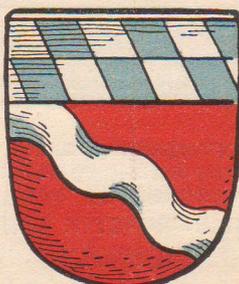
∴ Eichendorf ∴

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



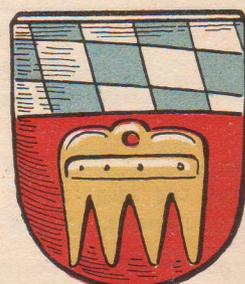
❖ Ergoldsbach ❖

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



❖ Eschlkam ❖

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



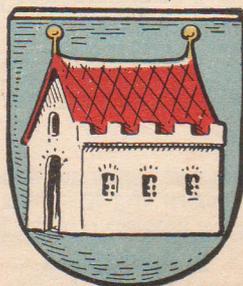
Freypung v. Wald

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



∴ Frontenhausen ∴

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



∴ Gangkofen ∴

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



10 **Dingolfing** .♦. Stadt, 3879 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Von Silber und Blau schrägrechts gewekt (Bayern) mit einem roten Schildhaupt, darin nebeneinander drei sechsstrahlige goldene Sterne.

Das dreieckige S. CIVIVM IN DINGOLVING könnte kurz nach der Eroberung des Ortes durch den Herzog Otto II. im Jahre 1251 entstanden sein. Hierbei stehen nur zwei Sterne im Schildhaupt, während das zweite, um 1350 entstandene runde Hauptstiel mit der gleichen Umschrift bereits drei Sterne zeigt, die von da an beibehalten werden. Bei einem 1441 benutzten *secret. civitatis* Dingolfing stehen die Kauten nicht schräg wie gewöhnlich, sondern senkrecht, oben drei nebeneinander unten eine, was einen befremdlichen Eindruck macht und deshalb vereinzelt blieb.

11 **Eggenfelden** .♦. Stadt, 3368 Einwohner (1925) .♦. Wappen: geteilt; oben in Silber ein wachsender roter Panther, unten die bayerischen Wecken.

Das am Freibrief der Landschaft von 1374 hangende S. CIVIVM DE EKKENVELDEN hat das Wappen im Dreiecksschild, während es im 15. Jahrhundert in einem Dreipaß steht. Eine Änderung hat das Wappen nie erfahren.

12 **Eggmühl** .♦. Dorf, früher Markt, 423 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Schräglinks geteilt; vorn die bayerischen Wecken, hinten in Schwarz ein halbes goldenes Mühlrad.

Der Markt war im Besitz der alten Truchseffe von Eggmühl, führte aber nicht deren Wappen, ein Hirschgeweih. Im Jahre 1352 erwarb Ulrich von Eck den Markt. Sein Wappen war ein von Silber und Schwarz schräglinks geteilter Schild, in dessen eine Hälfte das halbe Mühlrad gesetzt wurde. Die andere erhielt die Kauten, als 1508 die Herzoge Burg und Markt erkauf hatten.

13 **Eichendorf** .♦. Markt, 1238 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot zwei silberne Schrägrechtsbalken; im rechten Obereck, im mittelfsten der roten Streifen, eine silberne Kugel.

So auch das 1514 urkundliche s. des margtz eichendorf und das Siegel des 17. Jahrhunderts. Später wurde die Kugel zuweilen weggelassen, während dies Beizeichen jetzt wieder mit Recht beibehalten wird.

14 **Ergoldsbach** .♦. Markt, 2133 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Unter silber-blau gewektem Schildhaupt in Rot ein silberner Schrägrechtsbach.

So auch das 1534 gebrauchte SIGILVM SVRI ERBELSPACH, bei dem das durch mehrere scharfe Abdrücke belegte SVRI nur ein Schnittfehler für FORI sein kann.

15 **Eschkam** .♦. Markt, 564 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Unter dem Schildhaupt Bayern in Rot ein goldener Kamm mit nur vier Zähnen (Pferdestriegel).

Schon 1330 besaß der Ort Marktrechte, aber Eroberungen und Brände haben mit den Urkunden so aufgeräumt, daß das einzige ältere Siegel das s. marktz eschekam ist, das eine Tartsche mit obigem Wappen und darüber die Jahreszahl 1514 zeigt. Siegel aus den Jahren 1578 und 1640 haben das Wappen im Rahmenschild.

16 **Freypung vorm Wald** .♦. Markt, 1060 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein Laubbaum, auf den von rechts ein Vogel zusliegt.

Die neueren Siegel zeigen übereinstimmend obigen Schild, dessen Darstellung nicht alt sein dürfte. Der Ort erhielt schon 1554 Marktrechte vom Bischof von Passau. Im bayerischen Handbuch von W. Böck wird ohne Beleg ein geteilter Schild gebracht, darin oben die gekreuzten Berghämmer, unten die bayerischen Kauten. Vielleicht ist dies das alte Wappen.

17 **Frontenhausen** .♦. Markt, 1721 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein weißes Haus mit breitem roten Dach.

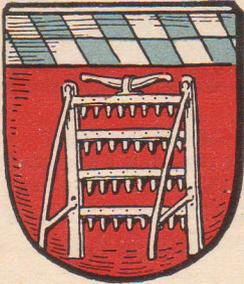
Das sigillum civitatis (!) in frontenhausen an einer Urkunde vom Jahre 1491 zeigt das redende Haus im Dreiecksschild. Ein 1539 benutzter, sonst recht gut geschchnittener Stempel hat den Halbrandtschild im Dreipaß, durch den sich ein Schriftband schlingt mit der seltsamen Umschrift: SIGILV. WITATE IN FRANTENHUSEN. Ebenso auffällig ist ein 1642 vorkommendes S. GEMANEM MARCKT FRANTENHAVSEN. Erst das SIGIL MARCKHT FRANTENHAVSEN 1658, das das Wappen im Rahmenschild zeigt, hat die damals übliche Schreibweise.

18 **Gangkofen** .♦. Markt, 1435 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Unter einem dreimal von Silber und Blau schrägrechts geteilten Schildhaupt in Schwarz drei zu 2 : 1 gestellte silberne Lilien.

Das für diese Gegend auffällige Wappen hat Herzog Ludwig der Reiche von Bayern-Landshut dem Markt am Freitag vor Sankt Thomastag 1450 verliehen. Während dasselbe in älteren Zeichnungen und Holzschnitten überliefert ist, sind Siegel erst aus den Jahren 1725, 1795 und später bekannt geworden.

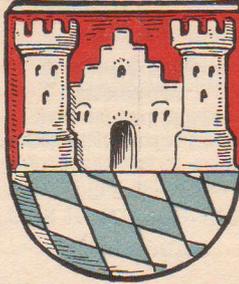
Geiselhöring

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



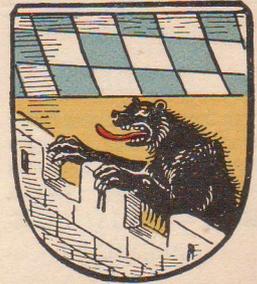
Geisenhausen

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Grafenau

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Griesbach i. Rottal

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Hals i. Niederbayern

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



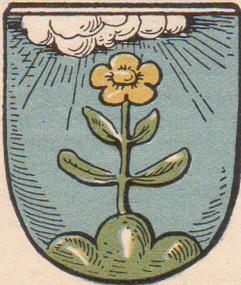
Hauzenberg

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Hengersberg

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Hofkirchen bei Vilshofen

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Hutthurm

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



- 19 **Geiselhöring** .*. Markt, 2327 Einwohner (1925) .*. Wappen: Unter dem Schildhaupt Bayern in Rot eine aufgestellte silberne Egge.

Das 1514 urkundliche sigillum des maris geiselhoring und andere ältere Siegel haben nur die Egge allein im Schilde. Erst ein noch erhaltener silberner Stempel: GEMAINES MARCKHTS GEISELHVVRING GRESSERS INSIGL ANNO 1611 (!) zeigt das Schildhaupt, was dann beibehalten wurde.

- 20 **Geisenhausen** .*. Markt, 1436 Einwohner (1925) .*. Wappen: Über blau-silbern gewektem Schildfuß in Rot ein hochgiebeliges, breites silbernes Haus mit zwei seitlichen Zinnentürmen.

Der Ort kam 1386 von den schwäbischen Grafen von Wartstein kaufweise an die bayerischen Herzoge. Ludwig der Reiche erteilte ihm 1453 Marktrecht. Wenig später muß das s. margkt geisahausen entstanden sein, das obiges Wappen zeigt, und mit dem Chamener vnd Rate des marckts zue Geysenhausen ihren Beibrif zum Bundesbrief der bayrischen Landstände vom Jahre 1514 besiegelten.

- 21 **Grafenau** .*. Stadt, 1475 Einwohner (1925) .*. Wappen: Unter dem Schildhaupt Bayern in Gold ein natürlicher, über einer silbernen Zinnenmauer wachsender Bär.

Pfalzgraf Friedrich gab als Vormund seiner Vettern, der Prinzen Offheirich und Philipp, der Stadt Grafenau am Pfingstag (Donnerstag) nach unser lieben Frau Lichtmes 1509 obiges Wappen. Dasselbe steht auch im s. civitatis grafenaw anno 1501, wobei die Jahreszahl irrig statt 1510 eingraviert ist. Der Stempel ist noch vorhanden und zeigt, dem Diplom entsprechend, den Bären über einer Mauer mit nur zwei Zinnen wachsend, während seit dem 17. Jahrhundert die mehrzinnige Mauer schräg aufsteigend und der Bär hinaufschreitend dargestellt wird.

- 22 **Griesbach im Rottal** .*. Markt, 1249 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot über Wasser ein natürlicher Felsen.

Das Wappen soll 1557 von Herzog Albrecht V. verliehen worden sein. Es spricht nicht dagegen, daß der Markt eine Urkunde vom Jahre 1514 von der Gemeinde Pfarrkirchen besiegeln ließ, weil er noch kein Siegel hatte, während eine solche von 1588 ein Siegel mit obigem Wappen zeigt. Von der Umschrift ist wenig erhalten.

- 23 **Hals in Niederbayern** .*. Markt, 1032 Einwohner (1925) .*. Wappen: Durch einen silbernen Balken geteilt; oben in Blau ein goldener Löwenkopf, unten die bayerischen Werten.

Hier stehen noch die Reste der Burg eines der mächtigsten Geschlechter dieser Gegend, das erst als Landmarschälle der Bischöfe von Passau erscheint, dem dann Kaiser Rudolf im Jahre 1286 die Grafenwürde verliehen hatte und das dann als Grafen von Hals in Niederbayern eine sehr wichtige Rolle spielte, das aber bereits 1370 erloschen ist. Erben wurden die Landgrafen von Leuchtenberg. Diese erwarben für den Markt Hals das Stadtrecht vom Kaiser, das aber nie zu wirklicher Ausübung kam. 1517 ging der Markt an die bayerischen Herzoge über. In seinem erst seit dem 18. Jahrhundert bekannten Wappen ist der silberne Balken in Blau das alte Grafenwappen. Ältere Siegel wurden nicht bekannt.

- 24 **Hauzenberg** .*. Markt, 1581 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot ein silberner Wolf.

Hauzenberg gehörte dem Bistum Passau und führt dessen Wappen, den Wolf, aber in verwechselten Farben, wie die freilich erst aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts stammenden Siegel ausweisen.

- 25 **Hengersberg** .*. Markt, 1667 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau aus grünem Dreieberg wachsend eine goldene Blume an grünem Stengel; darüber eine aus dem oberen Schildrand hervorbrechende Wolke, aus der Strahlen hervorgehen.

Dieses Wappen wurde dem Markt am 23. Juni 1813 befügt, nachdem es bereits hundert Jahre früher in Gebrauch war. Der Dreieberg darin ist das Wappen des Klosters Niederaltaich, dem der Ort früher gehörte.

- 26 **Hofkirchen bei Vilshofen** .*. Markt, 605 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau eine silberne Kirche mit spitzbedachtem Turm.

Herzog Georg der Reiche von Bayern-Landshut verlieh dem Markt am Montag nach unser lieben frauen Tag Congregations 1481: „einen Schild von Blauer farbe, darinne eine Weiße Kirchen mit einem Thurm mit rothen Dach“. Ein 1491 gebrauchtes sigillum marcht hofchirch und alle späteren Siegel haben diesen Schild.

- 27 **Hutthurm** .*. Markt, 933 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber ein links hin gewendeter roter Wolf.

Der Markt gehörte dem Bistum Passau und führt deshalb dessen Wappen, den steigenden Wolf. Ältere Siegel kennt man nicht. Erst um 1800 erscheint ein Siegel mit der Umschrift M: HVTTERN. Auch ein neueres Siegel zeigt dieselbe Schreibung des Ortsnamens: VERWALTUNG DER LANDGEMEINDE HVTTERN.

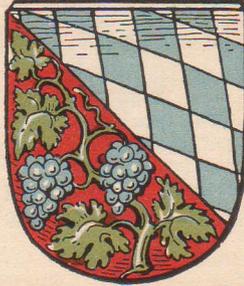
• Kelheim •

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



• Kelheim •

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



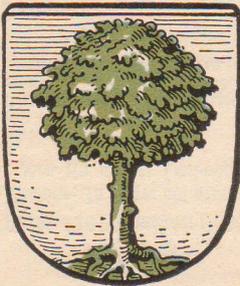
• Köflarn •

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



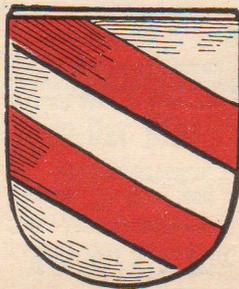
• Köhting •

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



• Sandau a. d. Isar

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



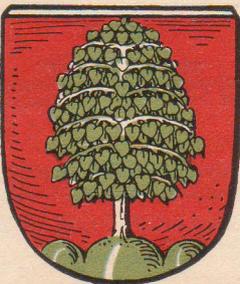
• Langquaid •

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



• Mainburg •

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



• Mallersdorf •

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



• Massing •

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



- 28 **Kelheim** .♦. Stadt, 3954 Einwohner (1925) .♦. Wappen: (seit 1809) In von Silber und Blau gewekten Schild ein gekrönter goldener Löwe, der in der rechten Vorderpranke ein goldenes Schwert, in der Linken ein goldenes Szepter hält.

Mit diesem überladenen Machwerk dankte das Ministerium Montgelas am 18. Dezember 1809 der Stadt für das 1705 im Kriege gegen Osterreich geleistete schwere Blutopfer, unter Aufhebung des seit über einem halben Jahrtausend geführten bodenständigen Wappens.

- 29 **Kelheim, altes Wappen.** Das 1292 urkundliche SIGILLVM CIVIVM DE CHELHAIM hat über den Wellen der Donau eine zweifürmige Burg, zwischen deren Türmen der Kautenschild schwebt. Seit dem Beginn des 15. Jahrhunderts erscheint im Sekret ein schrägrechts geteilter Schild, darin oben die bayerischen Kauten, unten in Rot eine grüne Weinrebe mit zwei blauen Trauben.

- 30 **Köflarn** .♦. Markt, 766 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot der schwarze Rumpf eines Ebers mit goldenen Hauern.

Am Mittwoch nach Sankt Mathiastag 1488 verlieh Herzog Georg der Reiche dem Markt: „einen roten Schiltz darinne einen Smarcken Eber kopff mit lambt dem hals, offem Maul, ausgeworfener Zungen und zwaien übersteynenden gelben Zenen“. So auch das gleichzeitige s. des margt köflarn aigen insigel, das allen späteren Siegeln als Vorbild diente.

- 31 **Köfiting** .♦. Markt, 2244 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein grüner Laubbaum. (Edelkastanie?)

Der Baum wird am Orte für einen Kästen-(Kastanien)baum gehalten und dementsprechend abgebildet. Das 1409 besuchte s. des markts zu köfiting und ebenso ein zu Ende des 15. Jahrhunderts entstandenes Siegel zeigen aber im Schilde keinen Baum, sondern eine weit beachtenswerter redende figur, einen unten zusammengebundenen Strauß belaubter Zweiglein, eine höfste, Quaste oder Badequaste, wie sie bei dem gemeinsamen gebrauche der mittelalterlichen Badstuben üblich war. Auch die figur der Eva ward damals oft mit der höfste in der hand dargestellt, und in einer alten handschrift heißt es: „Wer badet ane hofsten der schamt sich nicht vil.“ Erst um 1600 verwandelt sich die Quaste in einen Baum.

- 32 **Lindau an der Isar** .♦. Stadt, 3495 Einw. .♦. Wappen: In Silber zwei rote Schrägrechtsbalken. Schon im Jahre 1263 wird ein dreieckiges Siegel mit einem geteilten Schild geführt, darin oben die bayerischen Werten, unten dreimal schräglinks geteilt. Die Stadt wurde 1224 von Herzog Ludwig I. erbaut, die 1251 auch den angrenzenden Besitz der herren von Ahausen erwarben, die den dreimal schräg geteilten Schild führten. Schon 1305 steht nur dieser Schild im SIGILLVM CIVIVM DE LINDAW, wobei die Streifen schrägrechts laufen. So wechselt auch später die richtung zwischen schrägrechts und schräglinks.

- 33 **Langquaid** .♦. Markt, 1089 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold das Brustbild des hl. Rochus (Jakobus?) mit langem Bart, blauem Muschelhut und blauem Mantel.

Auf die klage der Gemeinde, daß ihr Wappenbrief in Verlust geraten, ließ kurfürst Ferdinand Maria aus Kopialbüchern feststellen, daß Herzog Albrecht IV. bereits 1486 ein älteres Privilegium bestätigt habe und daß Wiederbestätigungen von 1552, 1562 und 1659 stattgefunden hätten. Das Wappen zeige: „ainen gelben Schildt, darinnen ein Manshaupt mit einem langen pardt, darauf ainen schwarzen huet und vorn daran ein weiße Muschl.“ So auch die Siegel, deren ältestes von 1514 gebraucht wurde.

- 34 **Mainburg** .♦. Markt, 3045 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Dreieck eine Birke (Maie) mit silbernem Stamm und grünem Laub.

Die redende Maie steht schon im Dreiecksschild des 1374 urkundlichen S. CIVIVM DE MAENBERCH (!) wie in allen jüngeren Siegeln, die zum Teil auch die auffallende Schreibweise des Ortsnamens wiederholen. Ein Siegel des 18. Jahrhunderts zeigt einen geflochtenen Zaun um den Stamm.

- 35 **Mallersdorf** .♦. Dorf, 1469 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein blauer Johannesadler, stehend auf weißem Schriftband mit dem Namen „St. Johannes“.

Dies Wappen der Benediktinerabtei Mallersdorf wurde nach deren Auflösung im Jahre 1803 vom Prinzregenten Luitpold am 14. Dezember 1886 der Gemeinde als Wappen verliehen.

- 36 **Massing** .♦. Markt, 754 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau drei deichselsförmig gestellte goldene Lilien in heraldischer Stilisierung.

Die figuren des an einer Urkunde von 1514 hängenden sigillum opifinor in massing (!) opidanorum (?) ließen sich besser als Maueranker ansprechen, denn es fehlt den Lilien das Mittelblatt und die Stiele hängen zusammen. Auf den späteren Siegeln erscheinen sie dagegen als drei einzelne nach unten und in die Obereten gerichtete Lilien.

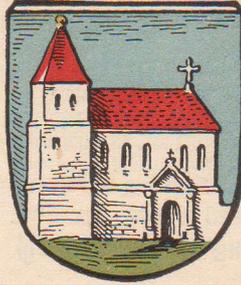
Neuessing

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



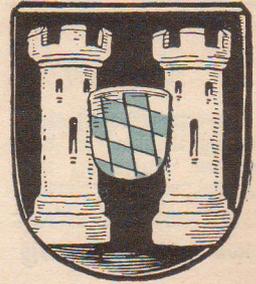
Neukirchen bei St. Blut

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Neustadt a. d. Donau

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



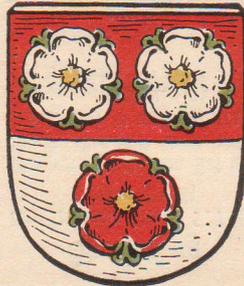
Obernzell

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



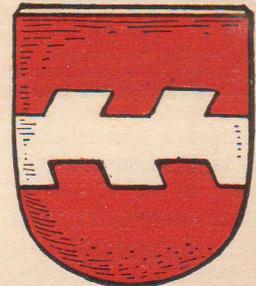
Oberroning

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



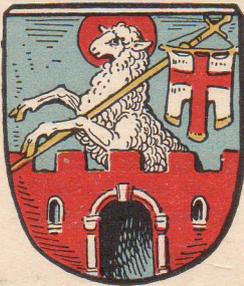
Ortenburg

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Osterhofen

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Passau

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Perlesreut

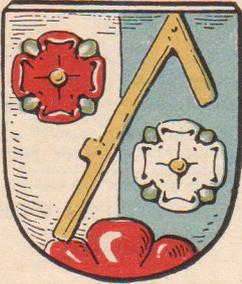
Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



- 37 **Neuessing** .♦. Markt, 346 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Dreieberg stehend ein blauer Reiber, der einen silbernen Fisch verschlingt.
Das 1435 urkundliche sigillum civium in essing zeigt den Reiber mit dem Fisch in einem, in einen Dreipaß gestellten Dreiecksschild. Der Stempel einer freien Nachbildung ist noch erhalten.
- 38 **Neukirchen bei hl. Blut** .♦. Markt, 1711 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf grünem Boden eine silberne Kirche mit einem spitzbedachten Turm, der Giebel des Langhauses ist mit einem Kreuz besetzt.
Das Wappen soll schon von dem 1425 verstorbenen Herzog Johann III. von Straubing-Holland verliehen worden sein, so heißt es in einer Wappenbestätigung Herzog Albrechts III. vom Jahre 1456. Das Wappen wird darin beschrieben als: „ein Kirchen mit ain Turm und darauf zwey Kreuz in bloen Schiltt.“ Siegel sind erst seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts bekannt.
- 39 **Neustadt an der Donau** .♦. Stadt, 1873 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Schwarz zwei silberne Zinnentürme, zwischen deren der bayerische Weckenschild schwebt.
Es hat sich der Bronzestempel des noch vom 13. Jahrhundert angehörenden, 1334 urkundlichen S. CIVIVM IN SAELIGENSTAT erhalten, der die zwei Zinnentürme nur unten durch eine schmale Leiste verbindet, zwischen denen ein gelehnter Weckenschild schwebt. Ganz so der auch noch erhaltene Stempel des 14. Jahrhunderts. Der ursprüngliche Name Seligenstadt findet sich bei gleichbleibendem Wappen auf dem bedeutend kleineren, aber auch noch dem 14. Jahrhundert angehörenden Sekret mit gleicher Umschrift, das noch in Gebrauch war, als in den Urkunden selbst längst der neue Ortsname üblich geworden war. Erst das S. CIVITATIS DE NEWENSTAT 1423 und dessen Nachbildungen entsprachen der Namenwandelung.
- 40 **Oberzell** .♦. Markt, 1304 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber der rote, passauische Wolf.
Der Ort gehörte dem Bistum Passau und soll dessen Wappen, den roten Wolf, schon von Bischof Albrecht III. (von Winkel, 1363-1380) erhalten haben, was schwer zu beweisen sein dürfte.
- 41 **Oberroning** .♦. Dorf, ehemals Markt, 577 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geteilt von Rot und Silber, oben zwei Rosen, unten eine Rose in verwechselten Farben.
Dies ist das vermeintliche Wappen der im Jahre 1179 erloschenen Grafen von Ronning, oder wenigstens das ihrer Erben, der Grafen von Moosburg. Auf Wunsch der Gemeinde verlieh ihr König Ludwig der II. am 18. September 1884 dieses Wappen. Als Hauptort der Grafschaft Roning soll der Ort Markt gewesen sein.
- 42 **Ortenburg** .♦. Markt, 1232 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein linker silberner Begegnungsbalken.
Es ist das Konzept eines Wappenbriefes des Kaisers Rudolf II. vom 5. Dezember 1576 für diesen Hauptort der Grafschaft Ortenburg bekannt, nach dem der Schild geteilt von Rot und Silber ist, oben der schräggelegte, doppelseitig gestützte Balken des gräflichen Wappens, unten eine dreifürmige rote Burg. Das Diplom scheint nicht ausgefertigt worden zu sein, denn die neuen Siegel zeigen nur den ortenburgischen Astbalken.
- 43 **Osterhofen** .♦. Stadt, 1736 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine rote Zinnenmauer mit offenem Tor, über der ein rot nimbirtes silbernes Gotteslamm wächst, das die Kreuzfahne hält.
An einer Urkunde von 1423 hängt ein s. civium in osterhofen, das einen gelehnten Dreiecksschild zeigt, worin eine schräggestellte Figur von glockenartiger Form schwebt, in der aber kein Klöppel zu sehen ist und die auch mit geflochtenen Ringen wie ein Bienenkorb überzogen ist. Ob es trotzdem eine Osterglocke sein soll, steht dahin. Dagegen erscheint 1452 bereits ein sigillum osterhouen mit dem von da an stets beibehaltenen, oben beschriebenen Wappen.
- 44 **Passau** .♦. Stadt, 24428 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein aufgerichteter roter Wolf.
Im Mai 1298 stand die Stadt gegen ihren Herrn, den Bischof auf, der sie aber bald unterwarf, wobei sie das Rathaus und das Stadtsiegel ausliefern mußte. Weiteres wissen wir von diesem ersten Siegel nicht. Dagegen sind die Stempel zweier 1368 in Silber geschnittener Siegel noch erhalten. Beide zeigen unter einem, unten mit dem bischöflichen Wolfsschild belegten Baldachin den Patron des Domstifts, den hl. Stephan mit der Palme und den Steinen. Die Umschrift des größeren lautet: Sigillum Civitatis Pataviensis, die des kleineren: Secretum civium pataviensium. Zwei weitere silberne Stempel von Sekreten aus dem 16. und 17. Jahrhundert haben sich auch noch erhalten. Sie zeigen, wie alle folgenden Siegel, nur den Schild mit dem Wolf.
- 45 **Perlesreut** .♦. Markt, 588 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein aufgerichteter, links hin gewendeter roter Wolf.
Auch dieser Markt gehörte dem Bistum und bedient sich daher auch dessen Wappens, freilich auch wie die meisten anderen erst seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts.

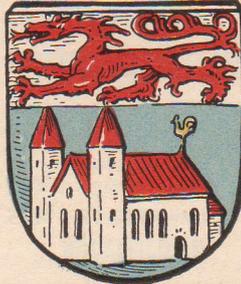
Wappen Pfaffenberg

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Wappen Pfarrkirchen

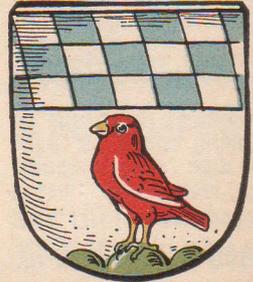
Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Wappen Pfeffenhausen

i. Niederbayern

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



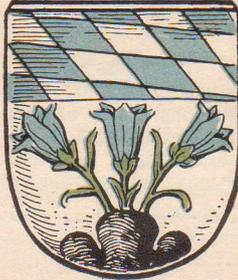
Wappen Pilsting

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Wappen Plattling

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



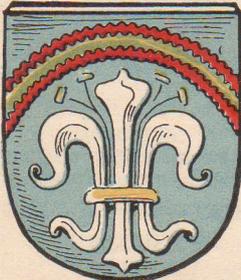
Wappen Pleinting

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Wappen Regen

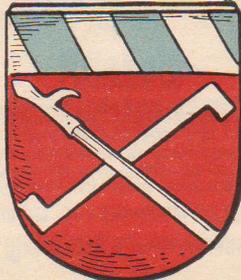
Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Wappen Reisbach

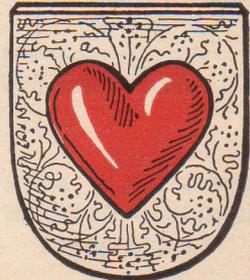
bei Frontenhausen

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Wappen Röhrenbach

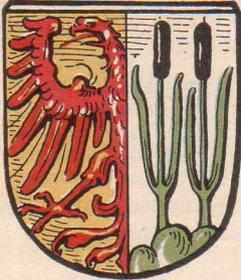
Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



- 46 Pfaffenberg** .•. Markt, 936 Einwohner (1925) .•. Wappen: Unten im von Silber und Blau gespaltenen Feld ein roter Dreieberg, besetzt mit einer schräglinksgestellten Pflugschleife, die im silbernen Feld oben von einer roten, im blauen unten von einer silbernen vierblättrigen Rose begleitet ist.
Der einst gräflich kirchbergische Markt war 1506 an das Regensburgische Domkapitel gekommen. Damals besaß der Markt noch kein Siegel, erhielt aber, als er an Bayern gekommen war, am 22. Oktober 1558 von Herzog Albrecht V. obiges Wappen mit der: pfluegshlaipfen.
- 47 Pfarrkirchen** .•. Stadt, 3539 Einwohner (1925) .•. Wappen: Geteilt, oben in Silber ein schreitender roter Panther, unten in Blau eine silberne Kirche mit spitzen Türmen.
Am 10. März 1447 erhielt der Markt von Herzog Heinrich dem Reichen von Bayern-Landschut einen Schild: „der halb unten blau und halben oben weiß über der Zwirich seß, und in dem plaben teil eine weiße kirchen und in dem Ober- teil des Schilts ein Rots ganz Pantbell.“ Es ist dies der Panther, den die Grafen von Ortenburg als Pfalzgrafen von Bayern geführt und den die niederbayerischen Herzoge übernommen hatten, als sie deren Güter erwarben.
- 48 Pfeffenhausen in Niederbayern** .•. Markt, 1316 Einwohner (1925) .•. Wappen: Geteilt, oben die bayerischen Wecken, unten in Silber auf grünem Dreieberg ein roter „Pfeff“ (Dampffass).
Herzog Heinrich der Reiche von Bayern-Landschut verlieh dem Markt am 14. Februar 1402 „ein Insiegel, vñden in dem schilt mit einem Rotten Pfeffen in einem weißen Veld, und oben darauf mit blab vñd weißen wegen entwerchs über“ (= Wecken quer über). Dieser Schild steht auch im gleichzeitigen s. opidi de peffenhausen.
- 49 Pilsting** .•. Markt, 1105 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Rot ein grüner frosch.
An der Urkunde der Landschaft vom Jahre 1514 hängt das Siegel mit dem frosch im halbrundschilde und der Umschrift: markt pilsting. Die Lage des Markts am Rande des Dingolfinger Mooses erklärt das Wappenbild. Der Ort kam 1386 durch Kauf vom hochstift Regensburg an Bayern; der Wappenbrief wurde 1789 ein Raub der flammen.
- 50 Plattling** .•. Stadt, 5798 Einwohner (1925) .•. Wappen: Geteilt, oben die bayerischen Wecken, unten in Silber auf einem schwarzen Dreieberg drei grüne Lilienstengel mit je einer natürlichen blauen Lilie.
Am Montag vor Martini 1506 erhielt der 1888 zur Stadt erhobene Markt von Herzog Albrecht IV. ein Wappen: „einen weißen Schild, das oberhalbtheil weiß und blau geweklet, und unten im Schild dreß schwarze Bergl, auf den Mittern ein drepfach grünes Stäpdl an jeden ein plawes Lilienplümel“.
- 51 Pleinting** .•. Markt, 894 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Rot auf grünem Dreieberg ein stehender, goldenebewehrter silberner Hirsch.
Ein 1514 gebrauchtes Siegel mit der Umschrift: markt pleinting 1512 zeigt den Hirsch auf Rasen und hinter ihm eine felswand, die sich auch auf einem Siegel des 18. Jahrhunderts wiederholt, obwohl Herzog Albrecht V. am 26. September 1554 eine Wappenbesetzung gab, in der nur von einem weißen Hirsch „mit gelen kloen und gelen zwölfs zinketen thurn (gehörn) auf drei grüne Bergl“ in rotem Felde ist, und ein Siegel des 17. Jahrhunderts auch diesen Schild genau wiederholt.
- 52 Regen** .•. Stadt, 3136 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau unter einem farbigen, von Rot, Grün, Gelb, Grün, Rot geteilten Regenbogen eine silberne Lilie.
Der Markt bewahrt noch den Wappenbrief des Herzogs Albrecht III. vom 16. Juli 1448 auf, worin es heißt: „nämlich aßn weiße lilgen und darob ainen regenbogen in einem bloßen Veld“. So auch der noch erhaltene, gleichzeitige silberne Stempel des sigillum des markts regen. Auf einem noch erhaltenen Stempel S. MARCKH. REGEN 1641 fehlt der Regenbogen und erst die neuen Siegel bringen ihn wieder.
- 53 Reisbach bei Frontenhäusen** .•. Markt, 944 Einwohner (1925) .•. Wappen: Unter einem fünfmal von Silber und Blau schrägrechts geteilten Schildhaupt in Rot schrägkreuzt ein silberner Reishaken und eine silberne Stange, deren oberes Ende links hin, das untere rechts hin abgelenkt ist.
Am Mittwoch nach Sankt Andreä 1445 erhielt der Markt von Herzog Heinrich dem Reichen einen Wappenbrief, der aber nur in einer Abschrift des 18. Jahrhunderts erhalten ist. Unter dem Schildhaupt Bayern erscheint darin ein rotes Feld in dem: „über zwerch ain weißen reishaggen und mitten zwerch über dem reishaggen ain weiße stangen an beiden orthen geeckert“. Der Reishaken diente beim Holzflößen, wozu aber die Stange mit eckig umgebogenen Enden?
- 54 Röhrnbach** .•. Markt, 483 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber ein rotes Herz.
Dieser Schild steht in den neuen Siegeln; eine über das 19. Jahrhundert zurückgehende Quelle wurde nicht bekannt. Der Ort wurde 1625 zum Markt erhoben. Angeblich soll das Herz an drei Edelleute erinnern, die zur Zeit der Not monatelang an den Kirchüren Brot austellen ließen.

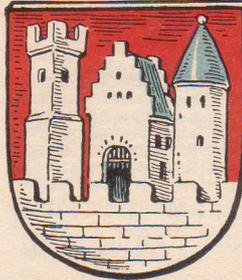
—☞ Rohr ☜—

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



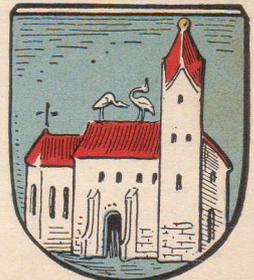
Rottenburg an der Saaber

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



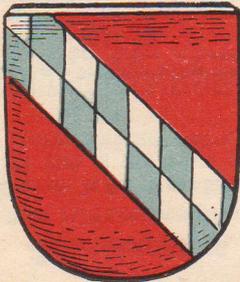
• Rothalmünster •

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



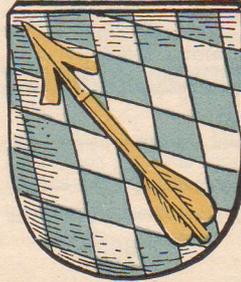
Ruhmannsfelden

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



∴ Schönberg ∴

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



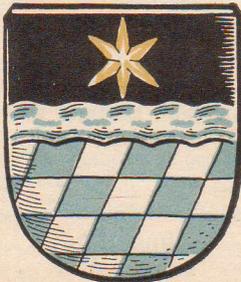
☞ Siegenburg ☜

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



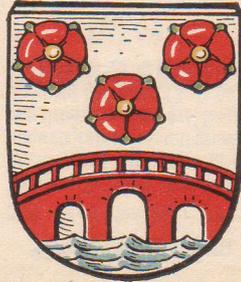
☞ Simbach ☜

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



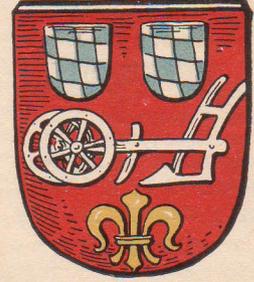
Simbach am Inn

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



☞ Straubing ☜

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



- 55 **Rohr** .♦. Markt, 1241 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; vorn in Gold ein halber roter Adler, hinten in Silber auf grünem Dreieck zwei grüne Rohrhalmes mit schwarzen Kolben.
Dieses Wappen steht auf der Bürgermeistemedaille und den neuen Siegeln. Es ist gleich dem Wappen, das das Kloster Rohr seit Beginn des 17. Jahrhunderts führte. Der Ort, der sich um dieses entwickelte, soll schon 1347 von Kaiser Karl IV. Marktrechte erhalten haben. In Wappensammlungen des 16. Jahrhunderts erscheint für Rohr ein weiß-blau gezeichnetes Schildhaupt über einem silbernen Feld, darin ein roter Löwe, der ein grünes Rohr hält.
- 56 **Rottenburg an der Saaber** .♦. Markt, 1360 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine silberne Burg, bestehend aus einer Zinnenmauer, über die ein breitbedachter Mittelbau mit hohem Giebel, befestigt rechts von einem viereckigen Zinnenturm, links von einem spitzbedachten Rundturm, aufsteigt.
So schon das 1396 urkundliche SIGILLVM CIVIVM IN ROTENBVRG und ebenso ein 1502 gebrauchtes Siegel. Die Stempel nahmen 1632 die schwedischen Reiter mit. Der dann gefertigte silberne Stempel mit der Umschrift MARCKHT ROTTENPVRG ist noch erhalten.
- 57 **Rothalmünster** .♦. Markt, 1435 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Kirche mit rechts einer Apsis und links einem spitzbedachten Turm; auf dem Dach des Langhauses zwei Störche.
So auch das S. CIVIVM IN MVNSTEVR (1) am Bundesbrief der Landschaft vom Jahre 1374. Es ist eine Nachbildung des weit schöneren Siegel des Klosterskonvents zu Münster im Rothal. So auch die neuen Siegel.
- 58 **Ruhmannsfelden** .♦. Markt, 1474 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein von Silber und Blau in zwei Reihen gewekter Schrägrechtsbalken.
So die Bürgermeistemedaille und neuen Magistratsiegel. Ältere Siegel sind nicht bekannt. Dagegen bringen Abbildungen des 16. Jahrhunderts ein ganz anderes Wappen, nämlich in Blau unter zwei schräggekrenzten silbernen Firtenstäben eine weiße Kube mit grünem Laub. So bei Apian und im Orlandokodex Hans Müllers.
- 59 **Schönberg** .♦. Markt, 692 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Der bayerische Wexenschild, belegt mit einem schrägrechts gestellten goldenen Pfeil.
Das älteste, noch dem 15. Jahrhundert angehörende s. markt Schönberg zeigt eine gespaltene Cartche mit dem schräggestellten Pfeil der rechts oben und links unten von den Buchstaben S und P (Schönberg) begleitet ist. Von den Wexen ist dabei nichts zu sehen, doch erscheinen diese auf einem Siegel von 1537.
- 60 **Siegenburg** .♦. Markt, 1429 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf grünem Boden eine silberne Burg mit breitbedachtem, eckigen Mittelthurm und jederseits zwei spitzbedachten, runden Seitenthürmen; im Mittelthurm ein offenes Thor.
Im 14. Jahrhundert schrieb man den Ortsnamen auch Spöenburg, und so steht es auch auf dem S. CIVIVM IN SIBENBVRCH, das wohl gelegentlich der Erhebung zum Markt, 1379, entstanden ist. Dagegen hat das 1570 erscheinende S. CIVIVM IN SIEGENBVRG bereits die heutige Schreibung. Eine Änderung des Wappens hat nicht stattgefunden.
- 61 **Simbach** .♦. Markt, 911 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geteilt; oben über blauem Querstrom in Schwarz ein goldener Stern, unten die hier schräglinks laufenden bayerischen Wexen.
Dieses Wappen wurde der Gemeinde auf ihr Ansuchen am 15. April 1910 vom Prinzregent Luitpold verliehen. Die drei Rosen sind das Wappen der Grafen Törring, das daran erinnern soll, daß die Grafen sich um den Wiederaufbau des Ortes verdient gemacht, als die Östereicher denselben 1733 verbrannt hatten.
- 62 **Simbach am Inn** .♦. Dorf, 4466 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber über blauen Wellen eine durchgehende, gemauerte rote Brücke mit gewölbtem Brückenjoch und drei Bogen, überhöht durch drei (2:1) goldbesamte rote Rosen.
Der noch erhaltene Wappenbrief des Herzogs Albrecht V. vom 10. Dezember 1572 zeigt das Wappen in zierlicher Kleinmalerei inmitten einer sehr umständlichen Beschreibung. Es werden zum Beispiel die Wexen abgezählt: „zehn weiße oder Silberfarbe und Riß Plawe oder Lasurfarbe Baprische Wexel . . .“ Erhalten ist auch noch der silberne Stempel des S. DES MARCKTS SIMBACH. In Wappenbüchern kommt auch ein anderes Wappen mit sieben Bächen vor, was als Erfindung anzusehen ist.
- 63 **Straubing** .♦. Stadt, 23 593 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein silberner Pflug, über dem nebeneinander zwei Schildchen schweben, jedes mit den bayerischen Wexen; unter dem Pflug eine goldene Lilie.
So auch das an einer Urkunde vom Jahre 1306 hangende SIGILLVM CIVIVM ET CIVITATIS STRAWINGENSIS. Dieser Stempel mußte 1235 nach einer Auflehnung der Bürger gegen die Boten Herzog Heinrichs III. diesem ausgeliefert werden. 1353 erscheint ein Rundsiegel mit demselben Schild und derselben Umschrift. Im Jahre 1405 erscheint ein secretum civium civitatis straubinge, das den Schild innerhalb eines Zierbogens zeigt, welche Darstellung mehrmals wiederholt wurde. Der Schild selbst wurde bis heute unverändert beibehalten.

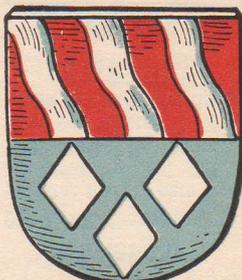
Lann in Niederbapern

freistaat Bapern
Kreis Niederbapern



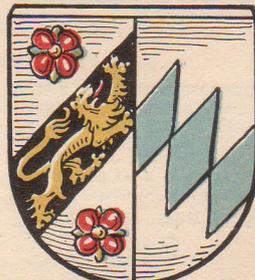
Leisbach

freistaat Bapern
Kreis Niederbapern



Littling

freistaat Bapern
Kreis Niederbapern



Tristern

freistaat Bapern
Kreis Niederbapern



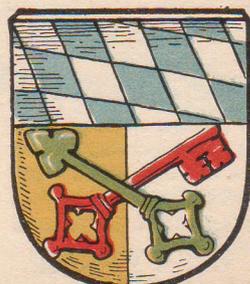
Untergriesbach

freistaat Bapern
Kreis Niederbapern



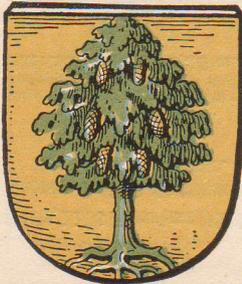
Velden a. d. Wils

freistaat Bapern
Kreis Niederbapern



Wiechtach

freistaat Bapern
Kreis Niederbapern



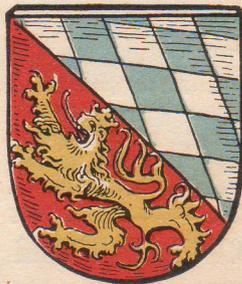
Wilsbiburg

freistaat Bapern
Kreis Niederbapern



Wilsbapern

freistaat Bapern
Kreis Niederbapern



- 64 **Tann** in Niederbayern .♦. Markt, 1154 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Dreieberg eine grüne Tanne, rechts begleitet von einem blauen, links von einem silbernen Wecken.
Dieses Wappen gab Herzog Heinrich der Reiche von Bayern-Landschut am Sankt Elspetentag 1439. Die Urkunde ist noch erhalten. So auch das gleichzeitige sigillum des markt zu tann und die späteren Siegel.
- 65 **Teisbach** .♦. Markt, 907 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geteilt; oben in Rot nebeneinander drei silberne Schrägrechtsbäche, unten in Blau drei silberne (2 : 1) gestellte rautenförmige Steine.
Weil der frühere Wappenbrief und das Siegel verbrannt seien, verließ Herzog Albrecht V. am 14. November 1553 dieses Wappen, bei dem die „drei weiß in Driangel gestellte viereckete Stain“ im blauen feld auffallen. Übrigens mußte der Rat 1514 eine Urkunde „mangels eigens gegrabens Markts Insigels“ von einem Mitbürger besiegeln lassen, dessen gespaltener Schild vorn nebeneinander drei aufgerichtete Messerklingen, hinten zwei Schrägrechtsbalken zeigt, deren jeder mit zwei rautenförmigen Steinen belegt ist. Die Siegel zeigen obiges Wappen; daneben kommen aber im 16. Jahrhundert Abbildungen mit nur den „draß Wasserstram oder Straßen“ vor.
- 66 **Tittling** .♦. Markt, 2473 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; vorn in Silber ein von zwei roten Rosen begleiteter schwarzer Schräglinksbalken, belegt mit einem links hin schreitenden goldenen Löwen; hinten in Silber drei aneinander gereichte, links hin absteigende blaue Rauten.
Dem Orte wurde vom bayerischen Staatsministerium gelegentlich der Erhebung zum Markte obiges Wappen verliehen.
- 67 **Triftern** .♦. Markt, 1113 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf blauem Dreieberg stehend ein rot bekleideter Mann, der eine goldene Triftern (Reuter, Getreidesieb) schwingt.
Das eigentümlich redende Wappen wurde am 25. April 1486 von Herzog Georg dem Reichen verliehen mit den Worten: „einen weissen Schildt darin ein Mansbildt mit roter Claidung stehend, unten auf einem Blau Berglein und in den händen einen Triftern ir Aigenschaft mit gelber farb habent“. So auch die Siegel.
- 68 **Untergriesbach** .♦. Markt, 1183 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein aufgerichteter, links hin gewendeter roter Wolf.
Der Markt war passauisch und führt daher den roten Wolf des Bistums, aber stets links hin gekehrt, wie auf dem Siegel des 18. Jahrhunderts mit MARKT GRIESBACH.
- 69 **Velden an der Vils** .♦. Markt, 1569 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geteilt; oben die bayerischen Wecken, unten im von Gold und Silber gespaltenen feld schräg gekreuzt ein roter und ein grüner Schlüssel, welsch letzterer anstelle des Bartes ein Aleeblatt hat.
Der Markt bewahrt noch die Urkunde Herzog Ludwigs vom Montag nach dem Sonntag Judica 1516 worin ein „in tri annl gemalter“ das heißt geteilter, unten gespaltener Schild verliehen wird, in dem die unteren felder „erflich mit einem Rotten schlüs und zum andern einem halben grünen schlüs und oben auf demselben halben grünen schlüs drei grüne Aleebletter, bede zwerch“ belegt sind. So auch das S. OPIDI VELDEN aus der Mitte des 16. Jhdts.
- 70 **Wiechtach** .♦. Markt, 2278 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold eine bewurzelte grüne Fichte.
Die vom Beginn des 16. Jahrhunderts ab erscheinenden Siegel haben nur die bewurzelte Fichte. Dagegen ist in Druckwerken der Schild noch mit einem viermal von Silber und Blau schrägrechts geteilten Schildhaupt versehen, wohl zur Unterscheidung vom sonst gleichen Wappen von Oberwiechtach in der Oberpfalz.
- 71 **Wilsbiburg** .♦. Stadt, 3163 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im bayerischen Weckenschild ein silberner Schrägrechtsbalken, darin ein blaugeschwänzter schwarzer Biber.
Das 1374 urkundliche SIGILLVM CIVIVM PIBVRGENSIVM hat im gespaltenen Dreieckschild vorn den niederbayerischen Panther, hinten die Wecken. Von einer Wappenverleihung ist nichts bekannt, eine solche ist aber vorzuzusehen, denn sowohl im s. civivm pßburgenstom aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, als beim S. CIVIVM VILSBIBVRGENSIVM des 17. Jahrhunderts, bei allen späteren Siegeln und in den Wappenbüchern erscheint stets der obige Schild.
- 72 **Wilshofen** in Niederbayern .♦. Stadt, 4064 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Schrägrechts geteilt; oben die bayerischen Wecken, unten in Rot ein gekrönter goldener Löwe.
Das älteste bekannt gewordene, 1434 urkundliche Sigillũ civitatis in vilshooven zeigt einen, von einem Engel gehaltenen schräg geteilten Schild mit oben den Rauten, unten dem niederbayerischen Panther, der sich damit erklärt, daß der Ort den Grafen von Ortenburg gehörte und von ihnen 1192 zur Stadt erhoben worden war. Während sich dies richtige Bild in der Stadt selbst noch lange erhielt, wurde der Panther schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts in Wappenbüchern in einen Löwen verwandelt, der um 1820 auch in den Stadtsiegeln erscheint.

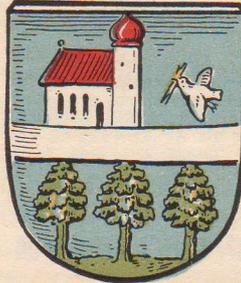
Waldkirchen

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Wegscheid in Niederbayern

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



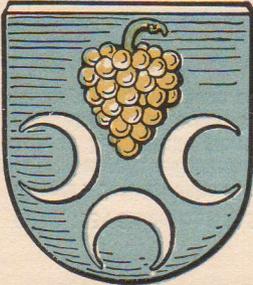
Windorf

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Winzer

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Wurmannsquick

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



Zwiesel

Freistaat Bayern
Kreis Niederbayern



- 73 **Waldkirchen** ❖. Markt, 1577 Einwohner (1925) ❖. Wappen: In Blau auf grünem Boden nebeneinander rechts eine grüne Tanne, links eine silberne Kirche mit rechtshin stehendem Turm.
Erst 1805 kam der alte passauische Markt an Bapern. Das Wappen soll 1637 vom Bischof Leopold Wilhelm, Erzherzog von Osterreich, verliehen worden sein. Das Siegel mit diesem Schilde zeigt statt der Umschrift die Buchstaben WK SP FMR 1637 (Wald Kirchen Siegel Passauer fürstbistums Markt?).
- 74 **Wegscheid in Niederbapern** ❖. Markt, 1198 Einwohner (1925) ❖. Wappen: Im blauen, durch einen silbernen Balken („Weg“) geteilten Schild oben eine silberne Kirche, auf die von links eine weiße Taube zuziiegt, die ein Holzschicht im Schnabel tragt; unten auf grünem Boden nebeneinander drei grüne Bäume.
Der Markt kam erst 1805 vom Bistum Passau an Bapern. Das dem 18. Jahrhundert angehörende, nur mit G M W bezeichnete Siegel zeigt nur den Wolf. Obiges „Wappen“, das die Bürgermeistemedaille und die Siegel zeigen, ist auf eine öde Wappensage hin entstanden.
- 75 **Windorf** ❖. Markt, 607 Einwohner (1925) ❖. Wappen: In Silber ein aufgerichteter roter Wolf.
Auch dieser Markt gehörte dem Bistum Passau, und so steht das Wappen in der Bürgermeistemedaille und den Siegeln.
- 76 **Winzer** ❖. Markt, 1734 Einwohner (1925) ❖. Wappen: In Blau unter einer hängenden goldenen Weintraube drei, zu 2 : 1 gestellte silberne Halbmonde, von denen der untere gestürzt, die oberen abgemendet sind.
Um 1300 kam der Ort von den bald darauf erloschenen Edlen von Winzer durch Heirat an Hartlieb Puchberger aus dem, die drei Monde als Wappen führenden altbapertischen Geschlecht. Die Traube wurde als gemeindliches, den Ortsnamen andeutendes Bezeichen hinzugefügt als 1930 das bereits 1322 erworbene Marktrecht erneuert wurde.
- 77 **Wurmansquick** ❖. Markt, 621 Einwohner (1925) ❖. Wappen: In Silber ein grüner widersehender Lindwurm („Wurm“).
So auch das sigillum in wurmansquick an einer Urkunde vom Jahre 1494. Bei dem S. MARCKT WVRMANSQVICK 1645 ist dieser Schild im Siegelfelde von kleinen Kreuzchen umwinkelt, die ein ungeschickter Zeichner in Sterne verwandelt und in den Schild gezogen hat.
- 78 **Zwiesel** ❖. Stadt, 4732 Einwohner (1925) ❖. Wappen: Im roten, durch eine gestürzte goldene Spitze gespaltenen feld ein beharnischer, der in der Rechten ein gesenktes, mit dem Wehrgehang unwundenes Schwert hält und die Linke auf einen Dreieckschild stützt, in dem vorn in Gold ein halber schwarzer Adler steht, während die hintere Hälfte von Silber und Blau gewekt ist.
Herzog Albrecht V. erhielt 1559 von seinem kaiserlichen Schwiegervater nach dem Tode Sigmunds von Degenberg die Anwartschaft auf dessen Markt Zwiesel. Er schenkte daraufhin am 11. September 1560 dem Markt einen prächtig gemalten Wappenbrief und einen schön gestochenen Siegelstempel. Beides ist noch erhalten, aber der silberne Stempel ist durch Hammerschläge unbrauchbar gemacht. Es war nämlich noch ein unmündiger Sohn da und dessen Vormünder bestritten dem Markt das Siegelrecht. Erst 1602 nach dem Tode des letzten Degenbergs fiel der Markt an Bapern und nun zeigen alle Siegel obiges Wappen. Das Wappen ist doppelt redend. Einmal zwiesel die gestürzte Spitze den Schild, das heißt sie teilt ihn gabelförmig. Und dann bilden auch die auffallend gespreizten Beine des „Ritters“ einen Zwiesel.

